Österreichische Post AG Info.Mail Entgelt bezahlt

Gründungsjahr 1900

WIKINGERPOST

Vereinsnachrichten des Rudervereins Wiking
Rudern und Tennis 3/2021

Sensation: Wiking siegt in Deutscher Ruder-Bundesliga

ÖM: Wiking mit 11 Siegen der erfolg-reichste Verein

Verlagspostamt 4020 Linz, Impressum: Ruderverein Wiking Linz, 4040 Linz-Puchenau, Wilheringer Straße 10,
P.b.b. Zulassungsnummer: 42183 L 86 U

SPORT union

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort

Deutsche Ruder-Bundesliga – Dortmund

Coupe de la Jeunesse

Deutsche Runder Bundesliga – Minden

120-Jahr-Feier

Wikinger Horn

Ligachampion in Deutscher Ruder-Bundesliga

Internationale Ruderregatta Villach

U-23-Europameisterschaft

Österreichische Meisterschaften

Oberösterreichische Landesmeisterschaften

Junioren-Europameisterschaft

Fetzenfahrt

Winterhafen – Heckenschnitt

Wanderfahrt Vohburg

Wanderfahrt Wachau

Wanderfahrt Ulm-Puchenau

50 Jahre Wiking-Junioren-WM-Achter

Tennis

Wir trauern um Dipl.-Ing. Eberhard Jascht

Allgemeines

LIEBE WIKINGERINNEN UND WIKINGER,

eine ausgefüllte Zeit liegt hinter uns. Ein Sommer voller Ereignisse und Erfolge. Mit vielen Wanderfahrten, mit nationalen und internationalen Regatten.

Und einem ganz besonderen Höhepunkt – unserer 120-Jahr-Feier. Viel wurde mittlerweile darüber gesagt und geschrieben, auch von mir – gelobt, gedankt, gepriesen . . . Lasst mich nichtsdestotrotz an dieser Stelle noch einmal DANKE sagen. An alle, die mitgeholfen haben, dieses Fest zu dem zu machen, was es schließlich war. Ein würdiges Fest für Jung und Alt.

Viele schöne Bilder. Eines ist mir ganz besonders in Erinnerung: Die zu taufenden Rennboote der Extraklasse, auf der einen Seite von den Mädchen und Burschen der Rennmannschaft, und auf der anderen Seite von den ältesten Vereinsmitgliedern flankiert. Jung und Alt gemeinsam – ein Auftrag für die Zukunft! Ich denke, es ist uns gelungen, mit dieser Feier ein Zeichen zu setzen. Nach innen und nach außen.

Viele Kilometer wurden auf der Donau in den letzten Monaten gerudert. Auch wenn sich das Sommerwetter eher durchwachsen gestaltete, zwischen Ulm und Wachau herrschte reger Ruderbootsverkehr. Das Abrudern bei spiegelglattem Wasser und großer Beteiligung hat die Rudersaison offiziell beendet. Trotzdem werden sich noch schöne Herbsttage finden, an denen wir unseren schönen Sport genießen können. Dass die großen Ruderausflüge ins weitere Ausland noch warten mussten, werden wir verschmerzen. Aber auch diese Zeit wird wieder kommen.

Auch die Rennsaison ist beendet. Unsere Rennmannschaft machte sich und uns viel Freude, national und international, auf der klassischen Strecke genauso wie auf der Sprintstrecke. Tolle Top Ten-Platzierungen bei Coupe, EMs und WMs. Höchst erfolgreiche Staats- und Landesmeisterschaften, mit dem Prädikat „erfolgreichster Verein“. Und schließlich Ligachampion in der Deutschen Ruder-Bundesliga – wer hätte das zu hoffen gewagt. Bravo und Gratulation an alle Trainer und ihrem „Kopf“, Boris Hultsch, und an alle Aktive zu dieser erfolgreichen Saison. Ihr wart wirklich Spitze! Schon stehen die ersten Überprüfungen für die neue Saison an. Die Pause war kurz . . . und neue Ziele werden gesetzt.

Erlaubt mir an dieser Stelle noch einen besonderen Dank auszusprechen. An Norbert Hofmayr, der uns mit seiner spontanen Zusage, seinen „Trainer-Job“ vorübergehend wieder aufzunehmen, über eine prekäre Situation hinweggeholfen hat.

Und an Daniel Mate, der mit Anfang Oktober einen weiteren Schritt in seiner Berufslaufbahn gesetzt hat und mit der neuen Rennsaison aus dem Trainerteam ausscheidet. Danke Daniel für die vielen Jahre, in denen du unsere Jugend an den Rudersport herangeführt hast. Die Erfolge mit deinen Mannschaften sprechen eine klare Sprache! Ich wünsche dir im Namen aller alles Gute für deine berufliche Zukunft. Und wir freuen uns, dass du uns im Rahmen deiner zeitlichen Möglichkeiten nach wie vor mit Rat und Tat unterstützen wirst!

Jetzt wünsche ich euch viel Spaß beim Lesen, lasst die vielen Ereignisse des Sommers nochmals Revue passieren.

Eine schöne Herbstzeit!

Euer

Peter Bruckmüller

1. Vorsitzender

BRONZE FÜR WIKING IN DEUTSCHER RUDER-BUNDESLIGA

Dortmund, 07.08.2021. Nach zwei Jahren Pause feiert der Frauenachter Banner WIKING Linz ein fulminantes Comeback in der Deutschen Ruder-Bundesliga, der wohl schnellsten Ruder-Bundesliga der Welt, über die Sprintdistanz von 350 Metern, 2021 ausgetragen an drei verschiedenen Tagen in Dortmund, Minden und Münster. Der ursprüngliche Plan des Achters, an der Royal Henley Regatta in England teilzunehmen, musste Covid-bedingt geändert werden. Die deutschen Freunde von der Ruder-Bundesliga ermöglichten dem Banner WIKING Linz-Achter kurzfristig den Einstieg in die Bundesliga mit dem ersten Bewerb am Samstag, 07.08.2021. Ein großes Dankeschön an das Organisationsteam rund um Rolf und Nils Warnke für diese Flexibilität.

Es hat sich ausgezahlt. Mit dem zweiten Rang im ersten Zeitfahren legten die Banner WIKING Linz-Damen den Grundstein für den Gewinn der Bronzemedaille. In dem Feld von sechs Achtern mussten die Linzerinnen nur den Booten vom Crefelder Ruderklub und dem HavelQueen-Achter aus Berlin den Vortritt lassen. Den Gegnerinnen im Finale um den dritten Platz, dem Alstersprinter-Achter aus Hamburg, konnte der Banner WIKING Linz-Achter 3,5 Sekunden abnehmen und sich damit die Bronzemedaille sichern.

„In Deutschland, der weltweit führenden Rudernation, als einziges österreichisches Boot nach zwei Jahren Pause in der Ruder-Bundesliga wieder dabei zu sein, und dann gleich so erfolgreich, war schon etwas ganz Besonderes“, meinte Teamleiter Boris Hultsch zum Auftakt des heurigen Unternehmens Ruder-Bundesliga.

„Mit dem 3. Platz haben wir uns ein großes Geschenk gemacht. Wir waren nicht sicher, wie der kurzfristige Umstieg von der 2000er-Distanz auf die 350-m-Sprintdistanz gelingen wird. Die Sportlerinnen haben das perfekt hingekriegt.“

Nun blicken alle gespannt und voller Optimismus dem zweiten Renntag entgegen. Am 21.08. wird es am Wasserkreuz in Minden wieder zur Sache gehen. *Peter Bruckmüller*

DREI FINALPLÄTZE BEIM COUPE DE LA JEUNESSE 2021

Am Wochenende vom 07.-08.08.2021 ging in Linz-Ottensheim die bereits 36. Auflage des Coupe de la Jeunesse (CdlJ) in Szene. 15 Nationen kämpften bei dieser renommierten Nachwuchs-Regatta für die Altersklasse U19 um Medaillen. Österreich war mit neun Booten am Start. Der RV Wiking war in drei Bootsklassen erfolgreich vertreten.

Die Regatta wurde an zwei Tagen in getrennten Bewerben mit Vorlauf und Finale ausgefahren. Für die jungen Athletinnen bedeutete das vier Rennen an zwei Tagen!

Die Wikingerinnen Greta Haider und Sophie Danninger traten am Samstag im Zweier ohne an und kämpften im Finale um die Bronzemedaille mit, mussten sich aber dann doch dem Team aus Frankreich geschlagen geben. Katharina Nagler und ihre Partnerin Emma Rainer (Möve Salzburg) fuhren im Doppelzweier-Vorlauf ein tolles Rennen und sicherten sich mit dem dritten Platz die Finalteilnahme. Im Finale belegten sie den sechsten Platz.

Am Sonntag starteten Greta Haider und Sophie Danninger im Vierer ohne mit ihren Partnerinnen von Wiking Bregenz (Chiara und Saskia Dueler). Das Boot sicherte sich im Vorlauf die Finalteilnahme und belegte im Endlauf mit einem sehr guten Rennen ganz knapp hinter dem Team aus Polen den sechsten Rang. Katharina Nagler und Emma Rainer belegten im Doppelzweier im Vorlauf den undankbaren vierten Rang und verfehlten damit den Finaleinzug. Im B-Finale sammelten sie aber nochmals alle Kräfte, siegten mit großem Vorsprung und belegten so den 7. Endrang.

Gratulation an unsere jungen Wikingerinnen zu ihren tollen Leistungen!

Das gesamte österreichische Team zeigte eine erfreulich geschlossene Leistung. Am Samstag erreichten alle 9 Boote ihre Endläufe, am Sonntag qualifizierten sich sieben Boote für die Finalläufe. Gekrönt wurden beide Regattatage durch je einen Medaillengewinn.

Am Samstag errang die Kärntnerin Selina Bugelnig die Silbermedaille im Einer, am Sonntag erruderten die Oberösterreicher Mathias Mair und Leon Lindorfer die Bronzemedaille im Zweier ohne. Wir gratulieren! *Peter Bruckmüller*

SIEG FÜR WIKING IN DER DEUTSCHEN RUDER-BUNDESLIGA 2021

Minden, 22.08.2021. Der Frauenachter Banner WIKING Linz machte am zweiten Renntag der Deutschen Ruder-Bundesliga die Sensation perfekt und gewann mit eindrucksvollen Rennen erstmals die Goldmedaille. Damit führt der Banner WIKING Linz-Achter auch die Tabelle der Ruder-Bundesliga an und fährt in drei Wochen als Träger des gelben Trikots zum Abschlussbewerb nach Münster.

Mit dem Sieg im Zeitfahren legten die Banner WIKING Linz-Damen den Grundstein für den Gewinn der Goldmedaille. „Nach dem Sieg im Zeitfahren waren wir noch nicht ganz sicher, ob von den Gegnerinnen nicht taktiert wurde. Als wir dann nach zwei weiteren Siegen in Zwischenlauf und Halbfinale im Finale standen, wussten wir, dass die Chance auf Gold besteht“, so Teamleiter Boris Hultsch.

Das Finale war dann an Dramatik nicht zu überbieten. Nichts für schwache Nerven. Die Finalgegner vom Berliner HavelQueen-Achter, bekannt als starke Starterinnen, gingen auch auf den ersten Metern gleich in Führung. Dann setzten die Banner WIKING-Damen aber nach und schoben sich über den Rest der Strecke unwiderstehlich an den Berlinerinnen vorbei und machten den Sack zu. Gold!

„Das ist jetzt schon etwas ganz Besonderes“, zeigte sich Boris Hultsch begeistert, „umso mehr, als wir uns in der Vorbereitung ja auf die 2000m-Distanz konzentriert hatten und die Teilnahme bei der Ruder-Bundesliga aus der Not geboren wurde, weil wir den Start bei der Henley Royal Regatta Covid-bedingt absagen mussten. Danke an alle, die uns den Start hier ermöglicht haben. Den Organisatoren für die kurzfristig ermöglichte Aufnahme in den Bewerb, dem RV Wiking, unserem Sponsor und natürlich: Danke und Gratulation an unsere Sportlerinnen – das war einfach großartig heute“.

Nach dem Rennen ist vor dem Rennen. Als Tabellenführer liegt die Latte natürlich jetzt besonders hoch. In drei Wochen gilt es nochmals, einen perfekten Renntag hinzulegen. Und dann wird man sehen, was am Ende herauskommt. Gesamtsieger Deutsche-Ruderbundesliga? Was in den letzten Jahren recht weit weg war, ist zumindest in Reichweite.

Peter Bruckmüller

120-JAHR-FEIER – EIN GROSSES FEST

Am Sonntag, 29.08.2021, konnten wir mit einem Jahr Verzögerung unsere Jubiläumsfeier abhalten. Das schlechte Wetter zwang uns, die Feier in die Tennishalle zu verlegen. Im Nachhinein gesehen war das fast ein Glücksfall. Denn unsere Tennishalle stellte sich als perfekter Veranstaltungsort heraus. Eindrucksvoll lagen 8 Boote zum Taufen bereit. Alle, Besucher, Musiker und Rennmannschaft fanden gut Platz, alles war kompakt beisammen. Ein stimmiges und atmosphärisches Bild.

Souverän führte uns nach einem Aperitif im Freien unser Moderator Tom Schmäl durch den Festakt. Vertreter aus Politik (NR Klaus Fürlinger, die Linzer Vizebürgermeisterin Karin Hörzing, Puchenaus BM Fritz Geyrhofer) und Sport (ÖRV Präsident Horst Nußbaumer, UNION Landespräsident Franz Schiefermair) betonten in ihren Grußworten die besondere Stellung des RV Wiking in der (Ruder-)sportlandschaft und gratulierten dem Verein zu diesem Jubiläum.

In der Vorstandsgesprächsrunde machten wir einen kurzen historischen Streifzug, der erahnen ließ, wie viel Einsatz und Durchhaltevermögen besonders in den ersten 50 Jahren des Bestehens notwendig waren, um den Verein sportlich und infrastrukturell am Leben zu halten. Wir erinnerten uns, dass genau heuer der Tennisbetrieb 50 Jahre jung wird. Wir nahmen Bezug auf die letzten 10 Jahre und strichen die Stärke des Vereins in der breiten Spitze mit zuletzt 14 österreichischen Meistertiteln und vielen internationalen Entsendungen und Erfolgen hervor. Und wir hörten über die gesundheitsfördernde Kraft des Wanderruderns bis ins hohe Alter.

Ich persönlich durfte im Namen des Vorstands nachholen, was bei der Jahreshauptversammlung Corona-bedingt nur eingeschränkt möglich war:

unserem Ehrenmitglied Andreas Kropf für sein jahrelanges Wirken für den Verein zu danken und ihm ein Dankeschön zu überreichen.

Bei den anschließenden Bootstaufen kam unter anderem den Politikern die Ehre zuteil, hochwertigste Rennboote mit ihrer Patenschaft offiziell in den Dienst zu stellen.

Weitere Taufpaten waren Alina Paroubek, Sophie Hauser und Xaver Haider für ihre Privat-Einer, ebenso unser Zeugwart Norbert Hofmayr, unser Ehrenmitglied und großzügiger Spender Christian Hadinger (für „seinen“ Christian) und – ein emotionaler Höhepunkt – die ältesten anwesenden Mit-

glieder des Vereins, Alfred Mühlböck, Bill Wakolbinger und Alfred Mühlhuber. Mit der Landeshymne schloss der festliche Teil der Feier.

Gemütlich ließen wir unter der perfekten Betreuung durch unseren Wirt Michael und seiner Mannschaft sowie der Band „feelfalt“ den Tag ausklingen. Ein großes DANKE an alle, die da waren, geholfen haben, mitgestaltet haben . . .

Peter Bruckmüller

SIEGE BEIM ACHTERSPRINT UMS WIKINGER HORN

Am Samstag, 28.08., stellten sich 23 Achter-Mannschaften mit ca. 180 Aktiven auf der WM-Regatta-Strecke in Linz-Ottensheim zum sechsten Mal dem Kampf ums Wikinger Horn – ein Rekord-Teilnehmerfeld. Bei der vom RV Wiking veranstalteten Sprintregatta wurde in einem spannend angelegten K.O.-System in 5 Klassen über eine Distanz von 300 m der Gewinner des Wikinger Horns ermittelt. In bewährter Weise führte uns Tom Schmäl durch die Veranstaltung, diesmal prominent begleitet von Jan-Christoph Czichy, dem Regattasprecher der Deutschen Ruder-Bundesliga. Erfreulich war, dass die Ruderfreunde aus Wien, Kärnten und Salzburg mit dabei und auch die heimischen Vereine diesmal stark vertreten waren.

Von Anfang an enorm spannend startete dann das Wikinger Horn. Die oben erwähnten Wiking-B-Juniorinnen waren, verstärkt durch Sophie Danninger, auch beim „Hauptbewerb“ im Einsatz und lieferten sich mit dem starken Renngemeinschaftsachter Ottensheim/Seewalchen/Pöchlarn einen packenden Zweikampf. Beide Achter gewannen ihre Vorläufe und das Halbfinale. Im Finale war dann Showdown angesagt: Mit dem Bruchteil einer Sekunde (21 Hundertstel!) setzten sich die Wikingerinnen mit dem letzten Schlag an die Spitze. Großartig!

Bei den Frauen waren ebenfalls 4 Achter am Start, 3 davon mit (mehrheitlicher) Beteiligung von Wiking-Ruderinnen. Den Sieg sicherten sich souverän die Ruder-Bundesliga erprobten Wiking-Damen, mit Ister-Beteiligung, vor dem „Trainerinnen“-Achter, in dem sich ehemalige Wiking-Rennruderinnen mit Ottensheim-Damen zusammenfanden. Alles junge Frauen, die vielfach ihre Rudererfahrung mittlerweile an die nächste Generation weitergeben.

Im B-Finale zeigten die junggebliebenen Ruderdamen des RV Wiking (eigentlich der Masterklasse zugehörig) ihr Können und mussten sich den deutlich jüngeren Ruderinnen des Ottensheim/Ister/Wels-Achter nur ganz knapp geschlagen geben. Gratulation!

Das Starterfeld der männlichen Klassen umfasste bei den Junioren 5 und den Männern 6 Boote.

Beim männlichen Nachwuchs blieb es für die jungen Wikinger bis zum Schluss spannend. Obwohl durch diverse Ausfälle geschwächt am Start, aber wiederum gestärkt durch zwei Rückkehrer (Klaus

Hofmayr und Niklas Ressl) zeigten die jungen Burschen (Mario Minichberger, Max Schinnerl, Jakob Machewa, Klaus Hofmayr, Paul Schinnerl, Niklas Ressl, Luca Saubolle, Noah Wittendorfer, mit Steuerfrau Alina Paroubek) in sehr beherzten Rennen bis zum Finale, was geht. Erst im Endlauf mussten sie sich den Burschen von Lia Wien ganz knapp geschlagen geben. Bravo!

Ein besonderes Gustostückerl war heuer die Männerklasse. Die 6 Boote waren sehr stark besetzt. Frühere und gegenwärtige Internationale reichten sich die Hand bzw. fighteten gegeneinander auf der Sprintstrecke. Schon in den Vorläufen machten zwei Boote klar, dass sie zum Favoritenkreis gehören.

Der Wiking-Achter (mit den U-23-WM-Startern Konrad Hultsch, Xaver und Vitus Haider, ergänzt durch frühere WM-Starter wie Anton Sigl, Markus Lemp, sowie die starken U-23-Wikinger Paul Hauser, Eduard Mensdorff-Pouilly und dem Gmundner Thomas Gruber) setzte sich im Vorlauf knapp gegen den Renngemeinschafts-Achter Pirat/Friesen/Villach durch (hier waren mit Sebastian Kabas, Lukas Hömstein und Michal Karlovsky drei Mitglieder der aktuellen Nationalmannschaft im Boot). Das war auch schon das vorgezogene Finale. Die beiden Boote lieferten sich im Endlauf nochmals einen starken Fight, die Wikinger blieben wieder knapp erfolgreich. Tolles Achtersprint-Kino!

In der Masters-Klasse zeigten die Boote mit den Wikingern, dass sie nach wie vor über hervorragende Ruderqualitäten verfügen. Boris Hultsch, Norbert Hofmayr, Ignaz Haider, Christian Salmhofer, Rainer Morawa, Helmut Obrecht, Charly Sinzinger, Harald Dolzer und Steuerfrau Alina Paroubek bewiesen eindrucksvoll, dass sie es noch drauf haben. Sie siegten vor dem zweiten Mastersboot mit Wiking-Beteiligung, das Andreas Kropf mit Ruderern des Ister zusammengestellt hatte.

Es war wieder ein toller Event mit mehr als 180 Aktiven. Wie immer war es wieder wunderbar, zu sehen, wie aktive und „pensionierte“ Staatsmeister und Internationale gemeinsam mit engagierten Hobbysportlern in der Königsklasse des Rudersports Bug an Bug um Sekunden kämpfen!

Ein großes Dankeschön an die vielen Wikinger im tollen Organisations- und Helferteam! Ohne euch würden wir so etwas nicht bewerkstelligen können! *Peter Bruckmüller*

LIGACHAMPION IN DER DEUTSCHEN RUDER-BUNDESLIGA

Ein Traum ging am 11.09.2021 in Münster, beim Finaltag der Deutschen Ruder-Bundesliga, für den Banner WIKING Linz-Frauenachter (Kader: Ann-Karolin Krause, Katja Brabec, Rosa Hultsch, Eva Pernkopf, Tabea Zagorski, Louisa Altenhuber, Sarah Reimann, Luisa Schade, Mira Moch, Klara Hultsch, Mira Steinbeck, Marie Steinbeck, Steuermann/-frau: Brian Lindner, Theresa Danninger) in Erfüllung. Mit dem Tagessieg sicherten sich die Ruderinnen auch den Sieg in der Gesamtwertung – Ligachampion 2021 in der stärksten Sprintliga der Welt.

Am gesamten Renntag lief alles wie am Schnürchen. Beim Timetrial zunächst auf Platz 2 gefahren, hinter den großen Rivalinnen aus Berlin und vor den Mitfavoritinnen aus Krefeld. In der Gruppenphase dann ungeschlagen. Motivation für den finalen Showdown.

Der war dann an Dramatik kaum zu überbieten. Zunächst: Im Halbfinale mussten die Wikingerinnen gegen die Krefelderinnen antreten. Keine leichte Aufgabe, aber mit einem gewohnt starken Finish gelang sie – was nichts anderes hieß als: Finalplatz und damit der direkte Kampf um Gold und den Ligachampion gegen die bärenstarken Berlinerinnen vom HavelQueen-Achter.

„Die Freude war schon jetzt riesengroß“, so Boris Hultsch, Teamleiter und Vizepräsident Rennsport des RV Wiking, „es war schon so viel mehr, als wir uns vor einigen Wochen träumen ließen. Silber und Vize-Champion waren fix. Aber richtige Rennsportlerinnen wollen mehr.“

Gold war in Reichweite. Und das Finale sollte dann nicht nur die Sportlerinnen, sondern auch Zuschauer, Kommentatoren vor Ort und die Fangemeinde vor dem Streaming atemlos machen und schwitzen lassen. Denn sah es nach 200 Metern ganz so aus, als würden die Berlinerinnen dieses Mal nichts anbrennen lassen, kämpften sich die Damen des Banner WIKING-Linz-Achters auf den letzten 100 Metern unwiderstehlich an die Berlinerinnen heran. Würde es reichen? Erst die Auswertung der Zielkamera brachte Gewissheit: Sieg mit einem Zehntel Vorsprung – Gold und Ligachampion!

RBL Kader 2021

Ruderinnen: Marie Steinbeck, Mira Steinbeck, Klara Hultsch, Katja Brabec Ann-Karolin Krause, Rosa Hultsch, Eva Pernkopf, Mira Moch, Louisa Altenhuber , Luisa Schade, Sarah Reimann, Tabea Zagorski, Theresa Gadilhe; Steuer: Theresa Danninger, Brian Lindner, Anna Lynn Schreiber

Trainer: Boris Hultsch *Peter Bruckmüller*

INTERNATIONALE RUDERREGATTA VILLACH

Bei traumhaften Bedingungen holte sich die Wiking-Abordnung bei der traditionell stark besetzten Internationalen Ruderregatta in Villach sieben Goldmedaillen und zahlreiche Vorlaufsiege.

Die Goldmedaillen gingen an: den M 4x (Paul Hauser, Vitus und Xaver Haider, Konrad Hultsch, am Foto), den M 2- (Xaver und Vitus Haider), den JBW 2x (Katharina Nagler, Greta Haider), den JWB 4x (Greta Haider, Katharina Nagler, Emma Eckschlager, Flora Populorum), den SCHW 2x (Lili Schöner, Maria Hauser), den SCHM 2x (Paul Schinnerl, Dominik Schlager) und den SCHM 1x (Paul Schinnerl). Wir gratulieren! Das war eine perfekte Generalprobe für die Staatsmeisterschaften in Villach. *Peter Bruckmüller*

U-23-EUROPAMEISTERSCHAFT IM POLNISCHEN KRUSZWICA

Die malerisch gelegene Regattastrecke in Kruszwica, mitten in Polen, mit auf den ersten 1000 m meist nicht einfach zu rudernden Seitenwindbedingungen, war der Austragungsort der U-23-Europameisterschaften Anfang September.

Nach einem sehr guten zweiten Platz im Vorlauf haben trotz zweier starker Auftritte Konrad Hultsch und Partner Lukas Hömstein (Pirat Wien) das A-Finale im Leichtgewichts-Doppelzweier nur knapp verpasst. Als Vorlauf-Zweite mussten sie trotzdem in den Zwischenlauf, in dem sie hinter den starken Polen und Italienern Dritte wurden. Zum Einzug ins A-Finale wäre ein Top-2-Platz nötig gewesen.

Am Sonntag zeigten die beiden jungen Ruderer, die heuer ihre erste gemeinsame Saison bestreiten, noch einmal ein sehr gutes Rennen. Sie konnten im B-Finale den zweiten Rang und somit insgesamt achten Rang erringen und so mit einem ansprechenden internationalen Ergebnis nach Hause fahren.

Betreut wurde das Team in dieser Saison von Julian Endlicher (Pirat) mit Unterstützung von Boris Hultsch. *Boris Hultsch*

11 MAL GOLD, 10 MAL SILBER, UND 4 MAL BRONZE BEI ÖM

Der Ossiachersee präsentierte sich vom 24.-26.09. bei Prachtwetter – strahlender Sonnenschein und mit kaum bis leichten Mitwindbedingungen – ideal für die diesjährigen Titelkämpfe, dem nationalen Höhepunkt. Das Wiking-Team reiste inkl. Betreuer und Präsident Peter Bruckmüller mit 50 Personen und drei (!) Bootshängern an.

Wie nun schon fast Tradition, waren wir im wunderschönen Stift Ossiach am anderen Ende des Sees untergebracht. Ein Platz mit Ausstrahlung und sehr toller Verpflegung für unsere Sportler. An der Strecke feuerten auch zahlreich angereiste Eltern unsere Teams an.

Mit der Gesamtausbeute von 11 Gold-, 10 Silber- und 4 Bronzemedaillen waren es wieder sehr erfolgreiche Meisterschaftsbewerbe. Bereits zum vierten Mal in Folge konnten wir den **ersten Platz im Medaillenspiegel der Vereine** erringen. Dies ist ein Verdienst von jahrelanger Arbeit unserer Trainer und Athleten und das soll uns bitte nicht selbstverständlich sein. Ein wenig getrübt wurde das Wochenende durch unverständliche Ansagen des Juryvorsitzenden, der bezogen auf das Ummelden von einzelnen Teammitgliedern nicht wahrhaben wollte, dass seine Meinung nicht im Regelwerk abgebildet ist.

Sehr schade ist es, dass viele Vereine offensichtlich nur mehr melden, wenn sie Sieg-Chancen haben. So kann man sich fragen, warum z.B. im Männer 2- gerade 3 Vereine (Wiking, Lia, Ottensheim) am Start waren, wenn der Riemenbereich das erklärte Ziel des Nationaltrainers und ÖRV ist. Insbesondere die ansässigen Vereine aus Kärnten stellten kaum Großboote, speziell bei den Frauen. Diese Umstände können aber unsere Freude über die errungenen Erfolge nicht trüben. Aufgrund der großen Fülle an phantastischen Ergebnissen seien hier nur ein paar Highlights herausgehoben:

- Das von Britta und Teresa betreute Schülerteam war fast unschlagbar an diesem Wochenende.

LGW M 4x: Konrad Hultsch, Paul Ruttmann, Anton Sigl, Mario Minichberger

LGW M 4-: Konrad Hultsch, Markus Lemp, Paul Ruttmann, Anton Sigl

W 8+: K. Nagler, G. Haider, S. Danninger, K. Brabec, Mira Steinbeck, K. Hultsch, Marie Steinbeck, Stfr. Theresa Danninger

Überlegener Sieg für den Frauen 4-: Marie Steinbeck, Katja Brabec, Klara Hultsch, Mira Steinbeck

Mit Siegen in den Vierern und Zweiern und zwei sehr, sehr knappen zweiten Plätzen in den Einern, wurde das beste Gesamtergebnis (4 x Gold, 2x Silber bei 6 Rennen) in unserer Geschichte in dieser Altersklasse erreicht. Wow!

- Unser Juniorenteam konnte einen deutlichen Aufwärtstrend zeigen und wurde mit Silber im Achter und 2x Bronze im JM 4x und JM 2x belohnt. Mario konnte im JM-LGW 1x einen tollen zweiten Platz herausrudern und verstärkte unser Männerteam im LGW 4x und Achter!
- Die Juniorinnen ließen sich vom 2. Platz im Achter, wo sie mit 7 B-Juniorinnen hinter dem starken Team vom WSV eine Silbermedaille vor Lia erringen konnten, nicht aus dem Konzept bringen. Es folgten klare Siege im JWB 2x und JWB 4x und dann im letzten Rennen, dem JWA 4x, die Kür, wo sie die Konkurrenz mit bester (Daniel-)Technik in Grund und Boden fuhren.
- Gleich drei Juniorinnen verstärkten auch unseren Frauenachter, der diesmal mit Lia einen motivierten Gegner hatte, jedoch vom Start weg keine Zweifel aufkommen ließ, wer die Nummer 1 in Österreich ist. Gold im Frauen 4-, Silber im Frauen 4x und Bronze im spannenden und knappen Rennen des W 2- war die ausgezeichnete Bilanz des Frauenteams.
- Doch das Männerteam stand dem Frauenteam um nichts nach. Gleich 2x Gold im LGW 4x und LGW M4- sprang durch unsere saubere Teamleistung heraus. Besonders im Doppelvierer war das eine kleine Überraschung.
- Ein denkbar knapper zweiter Platz im LGW 2- und eine weitere Silbermedaille im LGW 2x polierten die Bilanz noch weiter auf. Nach Bronze am Freitag im schweren M 2-, folgte eine schöne Silbermedaille im Männer Achter. Und zum Abschluss kam wahrscheinlich im schnellsten Rennen der gesamten Meisterschaft, im M 4x, die fast ganz große Überraschung.

JW 4x: Sophie Danninger, Emma Eckschlager, Katharina Nagler, Greta Haider

JWB 4x: Greta Haider, Flora Populorum, Katharina Nagler, Emma Eckschlager

Sieg im JWB 2x: Greta Haider und Katharina Nagler

SchM 4x+: B. Eckschlager, D. Schlager, P. Schinnerl, Stm. Felix Hofstadler, S. Pössl

Um ein paar Zentimeter schrammte unser Team hinter den hohen Favoriten vom WSV an Gold vorbei – die Vereine Ister und Villach, die sich das ganze Wochenende auf dieses Rennen konzentriert haben, wurden in diesem Rennen deklassiert und mehr als deutlich auf die Plätze verwiesen.

- Besonders erfreulich war, dass wir viele ehemalige Athleten motivieren konnten, die Rudern nicht mehr als Hauptsportart haben, mit unseren Teams an den Start zu gehen. Danke an Euch! Es war für alle Beteiligten ein schönes Rudererlebnis, wieder gemeinsam im Boot zu sitzen und auch die Erkenntnis da, dass Rudern ein wirklich harter und anstrengender aber auch sehr schöner Sport ist.

Ein besonderer Dank gilt vor allem den Trainerinnen und Trainern Britta Haider, Teresa Mühlberger, Ignaz Haider, Anton Braun, Norbert Hofmayr, Daniel Mate und Boris Hultsch sowie den Eltern und Vorstandsmitgliedern, die mitgereist waren und uns das ganze Jahr unterstützen. Die tollen Fotos hat unser Präsident Peter Bruckmüller gemacht und er hat auch alle Pokale zum Auto getragen, das war bei dieser Anzahl auch ganz schön viel Arbeit ☺.

11 Goldmedaillen

- LGW M 4x: Mario Minichberger, Anton Sigl, Paul Ruttmann, Konrad Hultsch
- LGW M 4-: Paul Ruttmann, Konrad Hultsch, Markus Lemp, Anton Sigl
- W 8+: Katharina Nagler, Rosa Hultsch, Sophie Danninger, Greta Haider, Katja Brabec, Klara Hultsch, Mira Steinbeck, Marie Steinbeck, Stfr. Theresa Danninger
- W 4-: Mira Steinbeck, Klara Hultsch, Katja Brabec, Marie Steinbeck
- JW 4x: Katharina Nagler, Emma Eckschlager, Sophie Danninger, Greta Haider

SchW 4x+: Eva Pühringer, Isabella Baumann, Maria Hauser, Lilli Schöner, Stm. Felix Hofstadler

- JWB 4x: Flora Populorum, Emma Eckschlager, Katharina Nagler, Greta Haider
- JWB 2x: Katharina Nagler. Greta Haider
- SchM 4x+: Ben Eckschlager, Sebastian Pössl, Dominik Schlager, Paul Schinnerl, Stm. Felix Hofstadler
- SchM 2x: Dominik Schlager, Paul Schinnerl
- SchW 4x+: Eva Pühringer, Isabella Baumann, Lilli Schöner, Maria Hauser, Stm. Felix Hofstadler
- SchW 2x: Lilli Schöner, Maria Hauser

SchM 2x: Dominik Schlager, Paul Schinnerl

SchW 2x: Lilli Schöner, Maria Hauser

10 Silbermedaillen

- M 8+: Mario Minichberger, Peter Pfahnl, Eduard Mensdorff-Pouilly, Paul Hauser, Vitus Haider, Xaver Haider, Konrad Hultsch, Anton Sigl, Stfr. Theresa Danninger
- M 4x: Konrad Hultsch, Xaver Haider, Vitus Haider, Paul Hauser
- LGW 2-: Konrad Hultsch, Anton Sigl
- LGW 2x: Konrad Hultsch, Markus Lemp
- W 4x: Katja Brabec, Marie Steinbeck, Rosa Hultsch, Klara Hultsch,
- JM 8+: Niklas Ressel, Klaus Hofmayr, Maximilian Schinnerl, Luca Saubolle, Jakob Krause, Noah Wittendorfer, Jakob Marchewa, Mario Minichberger, Stm. Felix Hofstadler
- JM LGW 1x: Mario Minichberger
- JW 8+: Katharina Nagler, Alina Paroubek, Marlies Stöttner, Marie Hamberger, Flora Populorum, Emma Eckschlager, Sophie Danninger, Greta Haider, Stm. Felix Hofstadler
- SchM 1x: Paul Schinnerl
- SchW 1x: Maria Hauser

4 Bronzemedaillen

- M 2-: Vitus Haider, Xaver Haider
- W 2-: Katja Brabec, Klara Hultsch
- JM 4x: Noah Wittendorfer, Jakob Krause, Jakob Marchewa,
- Mario Minichberger

Boris Hultsch

19 MAL GOLD BEI OÖ LANDESMEISTERSCHAFTEN

Am Sonntag, 03.10., ging für den RV Wiking Linz mit den OÖ Landesmeisterschaften in Ottensheim eine ausgesprochen erfolgreiche Rennsaison zu Ende. Auch bei diesen Meisterschaften waren die Wikinger bester Verein in Oberösterreich. Die vielen Medaillen glänzten in Ottensheim 19x in Gold. Damit setzte die Wiking-Rennmannschaft einen großartigen Schlusspunkt hinter eine Saison mit vielen Höhepunkten.

In 19 von 26 ausgefahrenen Boots- und Altersklassen konnte der RV Wiking in Ottensheim Gold gewinnen und krönte sich damit auch zum Gewinner der Elite- und Nachwuchs-Vereinsmeisterschaften. Naturgemäß gab es ob der großen Anzahl von Siegen keine Alters- und Bootsgrößen, in denen die Ruderinnen und Ruderer des RV Wiking nicht erfolgreich waren.

Hervorzuheben ist trotzdem, dass zum Beispiel im U-14-Bereich trotz mehrerer krankheitsbedingter Ausfälle, ALLE Bewerbe bei Schülerinnen und Schülern gewonnen werden konnten (Einer, Doppelzweier, Vierer mit Steuermann). Und sehr erfreulich war auch, dass in mehreren Bewerben die Revanche zu knapp verlorenen Rennen der Staatsmeisterschaft gelungen ist.

M 1x: Paul Hauser

JMB 1x: Jakob Krause

19 Goldmedaillen

- SchW 1x: Maria Hauser
- SchM 1x: Paul Schinnerl
- SchW 2x: Maria Hauser, Isabella Baumann
- SchM 2x: Paul Schinnerl, Sebastian Pössl
- SchW 4x+: Maria Hauser, Carolin Krause, Isabella Baumann, Eva Pühringer, Stfr. Ella Nader
- SchM 4x+: Isabella Baumann, Sebastian Pössl, Ben Eckschlager, Felix Hofstadler, Stfr. Eva Pühringer
- JWB 1x: Greta Haider
- JMB 1x: Jakob Krause
- JW 2x: Greta Haider, Katharina Nagler
- JWB 4x: Greta Haider, Katharina Nagler, Emma Eckschlager, Flora Populorum
- JM 2x: Jakob Marchewa, Mario Minichberger
- JM 4x: Mario Minichberger, Jakob Krause, Jakob Marchewa, Noah Wittendorfer
- W 1x: Klara Hultsch
- M 1x: Paul Hauser
- W 2x: Rosa Hultsch, Klara Hultsch
- M 2x: Markus Lemp, Paul Hauser
- W 4-: Ann-Karolin Krause, Rosa Hultsch, Katja Brabec, Klara Hultsch
- M 4x: Anton Sigl, Markus Lemp, Konrad Hultsch, Paul Hauser
- M 8+: Mario Minichberger, Jakob Marchewa, Eduard Mensdorff-Pouilly, Peter Pfahnl, Markus Lemp, Paul Hauser, Konrad Hultsch, Anton Sigl, Stfr. Alina Paroubek *P. Bruckmüller*

SchM 1x: Paul Schinnerl

W 1x: Klara Hultsch

SchW 1x: Maria Hauser

8+, v. li.: P. Hauser, E. Mensdorff-Pouilly, J. Marchewa, Stfr. Alina Paroubek, P. Pfahnl, M. Minichberger, K. Hultsch, M. Lemp, A. Sigl

JUNIOREN-EUROPAMEISTERSCHAFT 2021

Sophie Danninger und Greta Haider qualifizierten sich heuer im Zweier ohne sowohl für den Coupe de la Jeunesse in Ottensheim als auch für die Junioren-EM, die von 9.-10.Oktober 2021 in München ausgetragen wurde. Auf der Olympia-Regattastrecke in Oberschleißheim konnten unsere Juniorinnen mit jeweils einem 3. Platz im Vorlauf und im Hoffnungslauf ins Finale A einziehen. Dort erruderten Sophie und Greta in einem starken Rennen, angefeuert von ihren Betreuern und einem aus Oberösterreich angereisten jungen Wikinger-Fanclub, den hervorragenden 5. Rang und beendeten damit eine für sie und ihren Trainer Daniel Mate sehr erfolgreiche Saison. *Peter Bruckmüller*

Trainer Daniel Mate mit Sophie Danninger und Greta Haider

FETZENFAHRT

Der EK&RV Donau Linz lud anlässlich seines 100-jährigen Bestehens zur Fetzenfahrt, und so trafen wir uns am Samstag, um 14 Uhr in Puchenau, ruderten im Sechser nach Ottensheim zum Überheber, und legten schließlich beim Regattazentrum an. Nach einer kurzen Erfrischung im Regattarestaurant wurde mehr oder weniger kostümiert und dann gemeinsam mit sieben Donaubooten (Achter, Siebener, Sechser, Fünfer, Vierer, Vierer mit Steuerfrau und Zweier) und einem Achter und Dreier vom Ister, gestartet. Immer wieder legten wir Blatt und tauschten Freundlichkeiten, Schmähs und Bier zwischen den Booten aus. Besonders die sechs Pippis hatten es dem männlichen Teil unserer Besatzung angetan, aber auch das Sträflingsboot, ein steuernder Obelix und viele andere originelle Verkleidungen, waren lustig anzusehen. „Hey, Hey, Wickie“ und „Hey, Pippi Langstrumpf“ wurde oftmals angestimmt und ziemlich falsch, aber lautstark gesungen.

Beim Donaubootshaus in Linz wurden wir hervorragend verköstigt und genossen das freundliche Ambiente. Schließlich gingen wir in Begleitung der netten Pippis zum Boot, um noch vor Einbruch der Dunkelheit nach Puchenau zu rudern.

Danke an die Organisatoren der Fetzenfahrt, wir hatten viel Spaß! *Sandra Haider*

WINTERHAFEN

Nach einer 2-wöchigen Schlechtwetterperiode konnte nun endlich die Ligusterhecke geschnitten werden (nur donauseitig). Dank Kamerad Angermayrs Husqvarna-Profigerät (Benzinheckenschere) war die Arbeit in ca 1.5 Std. erledigt. Auch die drei Bambusbüsche bekamen einen kurzen Fassonschnitt. Der Abfall wurde fachgerecht kompostiert und weil das Wetter so schön war, wurde der Rasen oben und unten beim Treppelweg von mir gemäht (schwitz, schwitz). Beim Wiking-Grund am Winterhafen sieht es nun wieder sauber und gepflegt aus. Die Männer fürs „GROBE“ waren wieder im Hafen aktiv.

Christian Hadinger

EINE „FLEXIBLE“ VOHBURG-WANDERFAHRT VOM 18.-24.07.2021

Eine mit hohem Kulturschwerpunkt geplante Ruderfahrt wurde durch die Hochwassersituation eine sich immer wieder verändernde Ruderherausforderung der besonderen Art. Die einzige Konstante war der von Vohburg beginnende Sonnenschein, der uns bis Puchenau ungetrübt begleitete.

Die eingespielten Familienzweier mit Michi und Andi Kropf sowie Veronika und Norbert Hofmayr, wurden mit zwei variablen Mittelschiffen, Guggi Bruckmüller und mir, auf zwei solide Dreier im Wechsel aufgebaut: Ein Boot etwas straffer geführt, das andere der intuitive Dreier; beide eine Rudervergnüglichkeit, die kaum zu übertreffen ist.

Bei strömendem Regen wurden die Boote am Sonntag nach der Sternfahrt verladen. Samuel brachte uns ins schöne Wetter, doch verfolgte uns das umliegende Unwetter die ganze Ruderfahrt.

Am Nachmittag, bei sehr hohem Pegelstand, ging es hurtig weiter zum Kloster Weltenburg.

Von der gewohnten Schotterbucht war praktisch nichts vorhanden und so suchten wir den klosterlichen Schutz zur Bootslagerung auf und konnten die Boote im Klostergarten lagern. Wir genossen das herrliche Klosterbier und das vorzügliche Essen. Nach einer ausgiebigen Kulturwanderung ging´s in die wertbeständige Klosterunterkunft.

Am nächsten Tag starteten wir mit einer äußerst rasanten Donaudurchbruchsfahrt nach Regensburg. Die Befreiungshalle Kelheim, so wie auch später die Walhalla, konnten keiner Besichtigungstour unterworfen werden – dafür nahmen wir uns für Regensburg viel Zeit.

Die steinerne Brücke, bei dem vorgefundenen Pegelstand, unbefahrbar – und wir mussten den von Veronika so toll geplanten Tourenabschnitt über Bord werfen.

Neuer Plan, neue Vergnüglichkeit: Ein Rudertag in die Naab bis zum Kloster Pielenhofen wurde gestaltet. Ein außergewöhnliches Naturerlebnis, das in eine ausgiebige Besichtigung der Klosterwirtschaften mündete, und den Grundgedanken der Wanderruderer auf höchstem Niveau repräsentiert.

Der nun geplante „Ruderhunderter“ von Regensburg nach Deggendorf konnte bei herrlichen Bedingungen stattfinden. Hoher Wasserstand, kein Wind, keine Schifffahrt, herrliches Wetter und eine topmotivierte Rudermannschaft. Eine ausgiebige Mittagspause mit fast selbstgemachtem

bayrischen Wurstsalat mit „Straubinger Stadtwurst“, im Kanuclub Straubing, rundete diesen Rudertag ab. Am Abend fielen wir nach einem Deggendorf-Rundgang, mit ausgezeichnetem Abendessen, doch etwas müde ins Bett.

„Frischgeschlafen“ ging´s bei unveränderten Ruderbedingungen flott nach Passau und die wiedereinsetzende Schifffahrt stellte keine Schmälerung unserer Ruderaktivität dar. Die Nachricht, der Sperre des Kraftwerks Passau für Ruderer, konnte am Morgen des nächsten Tages gelöst werden, da der Pegelstand doch deutlich gesunken war. Die kulturell-kulinarische Besichtigung von Passau stellte schon ein Highlight dieser Ruderfahrt dar.

Innzell, unser gewohnter Nächtigungsplatz im Gasthaus Reisinger, wurde über eine ausgiebige Rast in Engelhartszell erreicht. In Engelhartszell konnte uns vor allem der unschlagbar gute Eiskaffee im „Café im Baderhaus“ begeistern.

Die Ruderfahrt durch die Schlögen, bei kaum einem Motorboot, keiner Schifffahrt und einer Wasseroberfläche wie auf einem See, war ein unübertreffbares Rudererlebnis.

Der letzte Abend, bei herrlichem Wetter, mit ruderkollegial geteiltem Cordon Bleu und Kaiserschmarrn, stärkte die Ruderkameradschaft und festigte die abwechslungsreichen Erlebnisse dieser Fahrt.

Der letzte Rudertag wurde mit einer traditionellen Mittagsrast in Brandstatt, wo uns unser Präsident, Peter Bruckmüller, Guggi’s Gemahl, sportlich mit dem Rad erwartete.

Nach ordentlicher Bootswaschung und der einhelligen Erkenntnis „nichts ist schöner als Rudern“, konnte diese Ruderwanderfahrt mit meinem tiefen Dank an meine RuderkameradenInnen, als ewig in Erinnerung bleibend, mitgenommen werden. *Euer Ruderkamarad Benno*

HERBST-WANDERFAHRT IN DIE WACHAU

Am 18./19. September nahm ein 13 Mann/Frau starkes Misch-Team von Wiking und RC Wels die 135 km schöne Strecke von Puchenau nach Krems/Stein in Angriff. Eskortiert wurden wir von einem C-Fünfer aus Ottensheim.

Bei herrlichem Wetter und idealen Ruder- und Überhebe-Bedingungen war rasch die erste Mittagsrast beim Donautreff in Wallsee erreicht. Frisch gestärkt ging‘s Richtung Strudengau, der sich freundlich und schifflos von seiner besten Seite zeigte. Mit meditativen Rudereinheiten erreichten wir nach mehr als 80 km Ybbs am Beginn des Nibelungengaus. Nach einer Nacht im *Babenbergerhof,* präsentierte uns die „Donau Lodge“ – fast direkt am Wasser gelegen – ein Frühstücksbuffet, dass seines Gleichen am Donau-Ufer sucht. Leider konnte Mann/Frau gar nicht alles verkosten, denn es warteten noch einige Kilometer auf uns. Vorbei am Stift Melk, Schloß Schönbühel und Ruine Aggstein, näherten wir uns zielsicher der Schotterbank von Weißenkirchen, die sich etwas kühl und launisch präsentierte. Beim Heurigen Hermenegild Mang gab es eine reichhaltige „Heurigen-Jause“ (denn die Mannschaften müssen ja auch genug Energie für das Versorgen der Boote haben . . .), und nach einem Blick auf die Dürnsteiner Kirche im goldenen Herbstlicht sah man bald die Mauterner Brücke und unser Zielfloß beim Steiner Ruder-Club.

Danke an Emmerich für die Organisation, Christa bzw. Roland für den „Wiking-Bus-Land-Service“ und Ignaz für den Bootstransport. **Schön war es wieder!** *Sabine Mühllechner-Breuer*

HAFEN-GRILLFEST

Wie schon zur Tradition geworden, wurde auch heuer wieder zu Saisonende ein zünftiges Weißwurstessen im Hafen veranstaltet. Ab 11 Uhr vormittags gab es Weißwürste vom Fleischer Wegscheider und frische Laugenbrezn vom Bäcker Haubi. Natürlich fehlte auch nicht der pikante süße Senf der FA Hendlmaier aus Bayern. Dank Heinz Mittermayrs Bierspende und einer Kiste Bayrisch Hell meinerseits, stand einem lässigen Zusammensitzen in der Herbstsonne nichts im Weg. Barbara und Sabine funktionierten unsere Liegepritsche zu einem sauber und schön gedeckten Mittagstisch um. Die Würste wurden auf einer Kochplatte gesotten und schmeckten allen sehr. Ein selbstgemachter Apfelstrudel von Barbara fand ebenso reißenden Absatz.

Wenn unser Fabian Schaberl dabei ist (der mit dem gesegneten Appetit), bleibt sicher nichts übrig. Zum Digestif gab es noch eine Flasche roten Sturm. Ab ca. 14 Uhr wehte plötzlich ein kühler Wind. Für uns ein Zeichen des Aufbruchs. Von den braven Küchenfeen wurden die Teller und Gläser gewaschen und verstaut. Ich konnte 15 Wikinger und Wikingerinnen im Hafen begrüßen.

Danke auch dem Wettergott und an die 2 Küchenfeen. Bis zum nächsten Festl im Hafen. *Christian Hadinger*

WANDERFAHRT ULM-PUCHENAU – 15.-22.08.2021

Im Zuge unserer Urlaubsplanung schlug Naz vor, im August von Ulm nach Puchenau zu rudern. Bisher kannte ich die Donau in Deutschland nur ab Vohburg und war daher von dieser Idee begeistert. Als ich im Verein von erfahrenen Mitgliedern hörte, dass unzählige Staustufen zu überwinden seien, erfuhr meine Euphorie kurzfristig einen Dämpfer.

Bei der genaueren Organisation unserer Wanderfahrt mithilfe der deutschen Webseite https://gewaesser.rudern.de/donau_von_ulm_bis_passau stellte ich aber fest, dass alle Kraftwerke sowohl eine Selbstbedienungsschleuse als auch eine Umtragemöglichkeit anboten, was mich wieder optimistisch stimmte. Ich bestimmte die Tagesetappen nach den Ausstiegsmöglichkeiten bei Ruder- und Kanuvereinen, nach meiner Vorliebe für bestimmte Ortschaften/Städte und der Qualität der dort befindlichen Unterkünfte, und natürlich auch nach der uns zumutbaren Kilometeranzahl (gemütliche Tagesetappen inkludiert). Alle Vereine, die ich anschrieb, um Erlaubnis zum Ein- oder Ausstieg oder zur Bootsablage anzufragen, antworteten rasch und zuvorkommend.

So starteten wir am Sonntag, um 05.30 Uhr, in Ottensheim (Ortlieb hatten wir am Vortag aufgeladen und vor unserem Haus zwischengelagert) und erreichten Ulm problemlos nach vierstündiger Fahrt. Im Ulmer Ruderclub Donau warteten wir nach dem Abladen auf Naz´s Schwester und Schwager, die von einem Urlaub aus Vorarlberg extra mit dem Zug anreisten und Auto und Hänger liebenswerterweise zurück nach Ottensheim fuhren.

Ortlieb erwies sich als wahres Stauraumwunder, wir hatten genügend Platz für unsere Seesäcke und auch das von Norbert geliehene Bootswagerl passte haargenau auf den Bugkasten. So starteten wir gegen Mittag und schon nach nicht einmal 5 km Fahrt war das erste Kraftwerk erreicht. Nach Begutachtung der Schleuse war sofort klar, dass wir sie aufgrund ihrer Beengtheit nicht benutzen würden, wir luden aus und hoben unser Boot über Stufen an Land. Der Weg vorbei am Kraftwerk war nicht weit, aber viele Stufen waren nach unten zu steigen, um Ortlieb wieder ins Wasser zu setzen. Ungefähr ein bis zwei Kilometer hatten wir etwas Strömung, die Donau ist nach der Staustufe relativ schmal, an beiden Ufern von Aulandschaft umgeben.

Vor den Kraftwerken wird der Fluss immer breiter, Seerosen, uns unbekannte Wasserpflanzen, Schilf und viele treibende Bäume, sind hier im Wasser zu finden. Ungefähr alle 6 km wiederholte sich an unserem ersten Tag dieses Proce-

dere: Anvisieren der Ausstiegsstelle, zwischen Holz und Grünzeug den optimalen Ruderweg finden, Anlegen, Aussteigen, Ruder ausfädeln, Stufen rauf, Ruder ablegen, Stufen runter, Bootssäcke und Wagerl aus dem Boot heben, Stufen rauf, Bootssäcke und Wagerl ablegen, Stufen runter, Boot rausheben, Stufen rauf, Boot auf Bootswagerl legen, Bootssäcke und Ruder ins Boot legen, Boot am Kraftwerk vorbei schieben, Einstiegsstelle suchen, Bootssäcke und Ruder ausladen, Stufen runter, Ruder ablegen, Stufen rauf, Bootssäcke holen, Stufen runter, Bootssäcke ablegen, Stufen rauf, Boot aus Bootswagerl heben, Stufen runter, Boot ins Wasser heben, Stufen rauf, Bootswagerl holen (irgendwann kamen wir auf die Idee, das Boot nach dem Rausheben kurz abzulegen, das Bootswagerl zusammenzuklappen und ins Boot zu legen und uns dadurch einmal Stufensteigen zu ersparen), Stufen runter, Boot beladen und Ruder einfädeln, ins Boot einsteigen und ab.

Die Sonne brannte heiß und so genehmigten wir uns vor dem 3. Kraftwerk ein erfrischendes Bad im Stausee, doch die Kühlung hielt in der Nachmittagshitze nicht lange an. Beim 5. Kraftwerk beschlossen wir, das nahende Gewitter abzuwarten und vor dem Wind Unterschlupf im Wald zu suchen, den wir aber aufgrund der massiven Gelsenattacke sofort wieder verlassen mussten. Dass wir, um Platz zu sparen, den Insektenspray nicht eingepackt hatten, bereuten wir bei jedem Überheben sehr, aber zum Glück ließen uns die lästigen „Viecher“ wenigstens beim Rudern in Ruhe. Das Gewitter kam uns zum Glück nicht zu nahe und bescherte uns nur einige starke Windböen und kurzandauernden Regen.

Nach etwa 43 Ruderkilometern und 7 Kraftwerken erreichten wir schließlich Lauingen. Dort war es nicht einfach, ein geöffnetes und halbwegs ansprechendes Restaurant zu finden und dort auch noch einen Tisch zu ergattern, aber dank der Hartnäckigkeit von Naz aßen wir hervorragende thailändische Speisen in einem idyllischen Gastgarten an der Donau.

Für den zweiten Tag waren circa 66 Kilometer und 6 Kraftwerke geplant. Die ersten 4 davon (in den 80er Jahren erbaut) erfreuten uns mit einer Rampe, auf der wir unser Boot einfach auf das Wagerl schieben und ebenso bequem wieder einsetzen konnten. Staustufe 5 und 6 waren zwar Modell „90er Jahre“, dort fehlten aber wie am Vortag bei allen „60er-Jahre-Typen“ leider die Rampen.

Ein fünfzehnminütiger massiver Regenschauer und dann noch das abfließende Wasser von einer Brücke nässten uns ziemlich ein, sollten aber zu unserem Glück der letzte unangenehme Gruß von oben für den Rest unserer Wanderfahrt sein. Auf die Untiefen bei der Brücke in Donauwörth waren wir dank gewaesser.rudern.de gut vorbereitet, Naz erkannte fachmännisch die geeigneten Strömungstrichtereinfahrten und steuerte uns perfekt durch das brodelnde Gewässer.

Eine Möglichkeit zum Anlegen und Mittagessen fanden wir den ganzen Tag nicht, ein im Gewässerkatalog angeführtes Floß mit dahinterliegender Gastwirtschaft war unauffindbar und so mussten wir uns mit Müsliriegeln zufrieden ge-

ben. Dafür entschädigte uns unser abendliches Ziel Neuburg mit einer wunderschönen Altstadt, dem imposanten Residenzschloss, der abwechslungsreichen Gastronomie und der Trocknungsmöglichkeit unserer Sportkleidung im Hotel ausreichend.

Die nächste Tagesetappe (~77 km) starteten wir langärmlig, waren aber froh über die angenehmen Rudertemperaturen und den günstigen Mitwind. Die ersten 3 Kraftwerke waren leider wieder rampenlos und meine blauen Flecken an den Armen schmerzten schon ziemlich. Wie auch die Tage vorher genossen wir die Ruhe auf der Donau, nur vereinzelt trafen wir Kajakfahrer, dafür riesige Schwärme von Wildgänsen und Schwänen und unzählige Fischreiher und Kormorane. Die schönen Bauwerke in Ingolstadt konnten wir nicht so richtig bewundern, da wir uns auf die vielen Brücken und die darauffolgenden Strömungstrichter konzentrieren mussten. Ab dem Kraftwerk Vohburg ging es mit der starken Strömung rasant voran und schnell waren wir bei der Donaufähre Eining und legten kurz danach an einer Schotterbank an. Der Biergarten dort war uns von freundlichen Fischern empfohlen worden. Gut, dass wir ihrem Rat gefolgt waren, denn als wir später am Kloster Weltenburg vorbeiruderten, erschreckten uns die Menschenmassen, die sich dort überall befanden. Ab hier mussten wir wieder mit Schiffsverkehr rechnen und uns an unruhiges Gewässer gewöhnen. In Bad Abbach fanden wir eine geeignete Ausstiegsstelle (ich war etwas besorgt, ob ich diese Schotterbank in Google Maps auch richtig gesehen hatte) und einen sicheren Nachtplatz für Ortlieb.

Trotz wirklich schlechter Wetterprognose und kühler Morgentemperaturen hatten wir einen perfekten 4. Rudertag (~73 km). Dank meiner Erfahrung von der Vohburgpartie im Juni konnten wir beim Kraftwerk Geisling ein köstliches, am Morgen in einer Bäckerei in Bad Abbach gekauftes Mittagessen, genießen und fanden auch in Straubing die versteckte Ausstiegsstelle beim Kanuclub.

Tag 5 war als Erholungstag geplant. Wir frühstückten etwas später als die letzten Tage, spazierten noch eine Weile durch Straubing, erfreuten uns an den geschenkten Stromkilometern und erreichten schon am frühen Nachmittag Deggendorf. Nach unserem verdienten Nachmittagsschläfchen erkundeten wir die Stadt und kamen endlich hinter das Geheimnis der Knödelwerferin.

Am nächsten Tag waren circa 59 km geplant. Da wir nach dem ausgiebigen Frühstück schon um 07.30 Uhr im Boot saßen, bei leichtem Gegenwind und ruhigem Wasser super Ruderbedingungen vorlagen und wir in Vilshofen noch nicht hungrig waren, strichen wir die Mittagspause und legten dafür viele Schwabpausen ein. In Passau ruderten wir in die Ilz, hoben Ortlieb über eine Rampe aus dem Wasser und fanden einen geeigneten Ablegeplatz. Auch in dieser Stadt hatten wir wie an jedem Tag unserer Wanderfahrt genügend Zeit zum Besichtigen, genossen wieder eine ausgezeichnete Unterkunft und ließen uns kulinarisch verwöhnen.

Der Samstag begrüßte uns mit Traumwetter und schönem Wasser bis Kasten. Hier begegnete uns das erste Motorboot des Tages, das gemeinsam mit starkem Gegenwind das Wasser aufwühlte. In Engelhartszell trafen wir zu Mittag Veronika und Norbert, die uns den Rest unserer Wanderfahrt in ihrem Zweier begleiteten. Gemeinsam ertrugen wir auch die unzähligen irren Motorbootfahrer, die bis Obermühl kein vernünftiges Rudern mehr zuließen.

Unser letzter Rudertag begann mit Regen beim Frühstück, das wir daher etwas verlängerten. Dann hatten wir optimale Ruderbedingungen (die Motorbootfahrer sind keine Frühaufsteher und fahren nur vereinzelt bei bedecktem Himmel) und spulten die letzten 44 km schnell herunter.

Sandra Haider

ES WAR EINMAL – 50 JAHRE WIKING-JUNIOREN-WM-ACHTER 1971

Heuer, vor 50 Jahren, hat ein ausschließlich aus Wiking-Rennruderern bestehender Juniorenachter Österreich bei der Junioren-WM – jetzt U-19-WM – in Bled vertreten.

Aus diesem Jubiläumsgrund haben sich Teile des damaligen WM-Achters vom 13.-16.September in Bled – so wie bereits vor 25 Jahren – getroffen.

Teilgenommen haben: Trainer Manfred Guthardt mit seiner Brigitte, Schlagmann Bruno Flecker, Ing. Helmut Struger, Heinz Mittermair mit seiner Roswitta, Christian Schickmayr, und der damalige Steuermann Johann Wall. Nicht anwesend waren: Manfred Hödl und Reinhard Höllmüller (beide verstorben), DI Dietmar Greil (verschollen – irgendwo in Kalifornien, aber nicht erreichbar), Bernhard Baier (wegen nicht erfolgter COVID-Impfung nicht angereist).

Die gemeinsamen 4 Tage wurden in ungestörter Harmonie in sehr freundschaftlicher Atmosphäre verbracht, insbesondere wurden die damaligen Ereignisse während der Weltmeisterschaft „ausgiebig reflektiert“ – was auch wieder sehr lustig war . . .

Doch zu den Fakten von damals:

Der Wiking-Juniorenachter 1971 – es war bis auf einen Bootsplatz der Jun.-WM-Achter von 1970 – hatte damals keine nationale Konkurrenz. Bei den nationalen Regatten war dieser Achter stets mit 4 bis 5 Bootslängen Vorsprung nach 1500 m im Ziel. Hinweis: Damals betrug die Wettkampfdistanz für Frauen 1000 m, für männl. Junioren 1500 m und für Männer 2000 m.

Auch bei den internationalen Regatten wurden bis zur WM alle Achterrennen von uns gewonnen.

Bei der vom DRV 1971 durchgeführten Sichtungsregatta, in Lauffen, wurde an beiden Tagen der bereits gebildete deutsche Jun.-WM-Achter mit jeweils über 1 Länge Vorsprung besiegt, weshalb sich damals der DRV veranlasst sah, einen neuen Nationalachter für die Jun.-WM 1971 in Bled zusammenzustellen.

Bei der internationalen Ruderregatta 1971 in Frankfurt wurden im Finale alle deutschen Juniorenachter besiegt, als Preis dafür gab es einen Empacher-Trainingseiner, gespendet von der Binding-Bier Brauerei! In der Männerklasse wurden von dieser Brauerei noch weitere ca. 5 Einer gespendet, damals gab es noch Sponsoren . . .

Im Rahmen der int. Rotsseeregatta in Luzern wurde ein Jun.-Achterrennen durchgeführt, die damals vom Wiking-Achter erzielte Siegerzeit ist immer noch der gültige Rotseerekord für Junioren-Achter (und bleibt es auch, über 1500 m wird nicht mehr gerudert . . .).

Die einzige Achter-Niederlage gab es 2 Wochen vor der WM in Klagenfurt, wo versucht wurde,

auch in der Männerklasse über 2000 m den Staatsmeistertitel zu erringen. Der Wiking-Junioren-Achter ist damals einem Renngemeinschaftsachter unterlegen, der 1972 Österreich bei den olympischen Spielen in München vertreten hat.

Zum Verlauf der Jun.-WM 1971:

Um eine zweifelsfrei objektive Darstellung sicherzustellen, werden wörtliche Zitate des Berichtes des Deutschen Rudersports, Ausgabe Nr.23/71, verwendet.

Vorlauf Achter, 2. Lauf:
„Der österreichische Achter von Wiking Linz, der schon im Vorjahr in Joannina im kleinen Finale vertreten war, von Trainer Guthardt in diesem Jahr gut aufgebaut und auf den Regatten in Lauffen und Frankfurt gegen deutsche Junioren-Mannschaften erfolgreich war, führt bis 600 m vor dem DDR-Achter vom SC Grünau und den Russen aus Moskau. An der 1000-m-Marke sind die Boote aus der DDR und der Sowjetunion auf gleicher Höhe an der Spitze. Dieser Bord-an-Bordkampf geht bis zum Ziel. Die Burschen aus Grünau erhöhen 100 m vor dem Ziel ihre Schlagzahl auf 39 und können an den Russen vorbeiziehen“

Wir, der Wikingachter, waren mit eineinhalb Längen hinter der DDR als Dritter im Ziel. Die UDSSR war der spätere Weltmeister, die DDR war der spätere Silbermedaillengewinner.

Im Hoffnungslauf haben wir uns problemlos für das Semifinale qualifiziert.

Semifinale Achter, 1. Lauf:
„Bis zur 1200-m-Marke führte knapp der österreichische Achter von Wiking Linz vor unserem Achter, der mit der Schlagzahl nie unter 39 geht, und den Franzosen. Im Finish liegt unsere Mannschaft eine halbe Länge vor den Linzern, die nur durch Zielfotoentscheid mit 0,04 Sek den zweiten Platz vor den Franzosen behaupten. Die Amerikaner, Briten und Italiener müssen mit dem kleinen Finale vorliebnehmen“.

A-Finale ACHTER:
„Die sowjetische Crew hat den besten Start. Österreicher, Ostdeutsche und Jugoslawen folgen bis 500 m in kaum sichtbarem Abstand. Unser Boot findet zuerst nicht den gewohnten Rhythmus und liegt an letzter Position. Während die Russen aus Moskau ihren Vorsprung bis zur 1000-m-Marke vergrößern, machen sich die beiden deutschen Achter an die Verfolgung des führenden russischen Bootes. Die Russen packen hart das Wasser, heben spritzerfrei ihre Blätter aus dem Wasser, lassen die Hände flüssig vom Körper laufen und entlasten dadurch schnell die Bootsspitze. Dieses Boot ist mit seiner Technik eine Augenweide und eine Zeitlupenstudie wert. Obwohl das Ostberliner Boot aus Grünau noch stark an die führenden Sowjets herankommt, langt es für die DDR nur zur Silbermedaille. Unser in Ratzeburg gebildeter Junioren-Rgm.-Achter rettet nach Zielfotoentscheid die Bronzemedaille für die Bundesrepublik Deutschland vor den im Finish durch Anfeuerungsrufe der

einheimischen Bevölkerung sich steigernden Jugoslawen. Franzosen und auch die als sehr schnell eingeschätzten Österreicher können den Ausgang dieses Finales nicht beeinflussen“.

Semifinale – Zeiten:

500 m:		**1000 m:**		**1500 m:**	
1. AUT	1:25,47	1. AUT	2:56,60	1. BRD	4:28,36
2. BRD	1:27,55	2. BRD	2:57,96	2. AUT	4:29,68
3. GBR	1:28,76	3. FRA	2:59,62	3. FRA	4:29,72
4. USA	1:29,53	4. USA	3:00,28	4. USA	4:31,40
5. ITA	1:29,22	5. GBR	3:01,42	5. GBR	4:35,94
6. FRA	1:29,90	6. ITA	3:04,32	6. ITA	4:37,08

A-Finale – Zeiten:

500 m:		**1000 m:**		**1500 m:**	
1. RUS	1:27,11	1. RUS	3:03,51	1. RUS	4:35,92
2. AUT	1:28,78	2. DDR	03:04,8	2. DDR	4:36,58
3. DDR	1:29,17	3. BRD	03:06,8	3. BRD	4:41,68
4. YUG	1:29,17	4. FRA	3:07,43	4. YUG	4:41,98
5. FRA	1:30,39	5. YUG	3:09,56	5. FRA	4:47,86
6. BRD	1:30,96	6. AUT	3:11,75	6. AUT	4:47,94

Was ist im Finale passiert? – Ein „Krebs“ auf den zweiten 500 m kostete ca. 5 Sekunden und hat alle Medaillenhoffnungen zerstört! Wir waren nach 500 m – ähnlich wie im Semifinale über 2 Sekunden vor der BRD, normalerweise wären wir bei der 1000-m-Marke noch vor dem BRD-Achter gewesen! Wären . . .

Das angestrebte Ziel, eine Medaille bei der Jun. WM zu gewinnen wurde nicht erreicht, die Enttäuschung nach dem Achterfinale war riesengroß . . .

Unsere Sicht nach 50 Jahren:

Jeder von uns ist immer noch sehr stolz, ein Teil dieses Weltklasse-Junioren-Achters gewesen zu sein! In den mittlerweile vergangenen 50 Jahren ist kein österreichischer Juniorenachter mehr in ein A-Finale bei einer Jun. WM (jetzt U-19-WM) gekommen, kein österreichischer Achter hat seither eine Juniorennationalmannschaft im Achter der USA oder GBR – Rudernationen mit großer Tradition im Achter – schlagen können.

Vor allem aber haben wir in unserer Rennrudererzeit Eigenschaften entwickelt und mitgenommen, welche von großer Bedeutung für unser weiteres Leben waren: verlässlich, pünktlich, teamfähig, zielstrebig, beim Auftreten von Problemen, auch bereit, für Ziele zu kämpfen, all das war auch in unserem Berufsleben und im privaten Bereich sehr wichtig. Und auch die Erkenntnis: Man kann Vieles im Leben erreichen, auch wenn man nicht besonders begabt/geeignet ist, man muss nur wollen und bereit sein, mehr als andere dafür zu tun! Und natürlich war die damalige besondere körperliche Leistungsfähigkeit die beste Basis für ein jahrzehntelanges Leben in Gesundheit und mit Freude an sportlicher Bewegung.

Besonders unserem damaligen Trainer Manfred Guthardt sind wir dafür besonders dankbar, er war für uns nicht nur ein hervorragender Trainer, er war für uns auch ein vorbildlicher „Erzieher“!

Vor allem aber: Unsere Zeit als Rennruderer beim Wiking war eine wunderschöne Zeit in unserem Leben. Das herrliche Gefühl, wie wir den damals neuen Schellenbacher-Rennachter, ohne „Wackler“, völlig synchron und mit kraftvollem Rhythmus durch das Wasser geschoben haben, werden wir nicht vergessen . . . – **und es entstanden Freundschaften, die ein Leben lang gehalten haben!**

P.S. Aber nichts bleibt, wie es einmal war . . . – das waren die letzten „Ruderfähigen“ nach 50 Jahren.

Heinz Mittermair

TENNIS

Tennissaison 2021/22

Liebe Wikingerinnen und Wikinger,

die Freiplatzsaison 2021 neigt sich dem Ende zu. Die Plätze sind derzeit noch geöffnet und je nach Witterung auch noch sehr gut bespielbar.

Seit Ende September startete auch die Hallensaison unter Berücksichtigung der 3G Regelung.

Hoffentlich können wir die Hallensaison 2021/2022 ohne Probleme durchspielen.

In der durchgeführten Tennis-Mannschaftsmeisterschaft 2021, können wir mit den erreichten Platzierungen durchaus zufrieden sein.

Bezüglich der Mannschaftsnennung für die Tennismeisterschaft 2022, wird es in der nächsten Zeit Abstimmungsgespräche zwischen den Mannschaftsführern und mir geben.

Da es in der abgelaufenen Meisterschaft nicht immer leicht war, Spieler für die jeweiligen Bewerbe trotz Nennung zu finden, müssen wir uns hier genauer abstimmen.

Ich möchte mich bei euch Allen für die tolle Saison, bei der Mitarbeit der Tennisplatzeröffnung und bei der Durchführung der Mannschaftsmeisterschaft herzlich bedanken.

Traurig mussten wir leider zur Kenntnis nehmen, das uns einige Tenniskollegen, Dr. Rudolf Scherpantin, Dieter Brandstädter und Dipl.-Ing. Eberhard Jascht, verlassen haben.

Aus derzeitiger Sicht wünsche ich euch noch ein schönes Tennisjahr 2021 und schon jetzt ein schönes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins Jahr 2022.

Mit sportlichen Grüßen und bleibt gesund,

euer Tennisobman Kurt Pasterk

WIR GRATULIEREN

. . . unseren Ehrenmitgliedern **Toni Stark** zum 85er und **Horst Fink** zum 83er, die beide im Herbst Geburtstag feiern!

Viel Gesundheit und Freude! Bleibt weiter so agil und fit.

Alfred Mühlhuber, der am 8. September seinen 95er beging. Alles erdenklich Gute unserem "Sonnwend-Brandmeister außer Dienst".

. . . zum runden Geburtstag:

Eduard Mensdorff-Pouilly

DI Andreas Schiller

Mag. Sabina Affenzeller-Stark

Renate Oberneder

Das Leben ist wie Fahrrad fahren.
Um die Balance zu halten, musst Du in Bewegung bleiben.
Albert Einstein

KUNSTEISSTOCKBAHN

Wir starten in die Eisstocksaison und stöckeln schon bald in freier Natur!!!

Das "Stöckeln" ist bei uns bis +15° möglich! zwei Eisstockbahnen können bei unserem Wirt Michael Molnhuber reserviert werden!

Wirtshaus zum Bootshaus - Tel. 0732/22 17 10, @-mail: michael.molnhuber@gmx.at

Den Abschluss der Eisstockpartie kann man dann bei einem „Schweinsbrat'l" oder auch anderen Speisen aus der reichhaltigen Speisekarte des Wirtshauses zum Bootshaus genießen. **Bitte die Corona-Regeln beachten!!!**

Auf Euer Kommen freuen sich Michael Molnhuber und sein Team!

TERMINE

Termine:

06. November: Rudertag ÖRV / Ottensheim

06. November: Wikingwanderung/ Wartberg ob der Aist

20. November: Ruderer-Gislauf

11. Dezember: Steiner Ruder Club: Wachauer Advent-Rudern von Melk nach Dürnstein

19. Dezember: Weihnachtsfeier Puchenau

31. Dezember: Silvesterrudern, Treffpunkt 10.45 Uhr, Bootshaus/Puchenau

WIR TRAUERN

Dipl.-Ing.

Eberhard JASCHT

06.03.1939-24.09.2021

Er war Mitglied beim Wiking seit dem Jahr 1983.

Er war ein begeisterter Skifahrer und spielte noch heuer in unserer Herren-Tennismannschaft 70+.

Wir werden Eberhard schmerzlich vermissen und ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.